



## Unterrichtsdiagnostik in der Beratung von Studierenden nutzen

*Unterrichten: Lehren und Lernen*

*Leitfaden zur Nutzung von Modul B*

# IDEEN UND ZIELE DES MODULS IM ÜBERBLICK

(DAUER DES MODULS: 2 X 90 MIN.)

1. **Erfahrungsbasierung durch Evidenzbasierung ergänzen:** Den Teilnehmenden soll klar werden, dass es darauf ankommt, Unterrichtsnachbesprechungen an Kriterien effektiven Unterrichts auszurichten (Heft Modul B, S. 8/9).
2. **EMU als Diagnoseinstrument kennenlernen.** EMU wird den Teilnehmenden als *beispielhaftes* Instrument der Unterrichtsdiagnostik vorgestellt. Die Teilnehmenden werden sensibilisiert für ...
  - den Unterschied zwischen Kompetenz und Performanz sowie die die Bedeutung von Indikatoren (Heft Modul B, S. 10)
  - den multiperspektivischen Ansatz des Instruments (Student/in, Beobachter/in, Schüler/innen) (Heft Modul B, S. 13)
  - die Datenerhebung und die computergestützte Dateneingabe (Heft Modul B, S. 14-21)
  - sowie die Datenauswertung (Kurven, Streuungen) (Heft Modul B, S. 22-29).
3. **EMU als Beratungsinstrument nutzen.** Kernbotschaft dieses Moduls ist es, dass EMU nicht dazu dient, den Unterricht von Studierenden zu bewerten, sondern über den Unterricht ins Gespräch zu kommen. Die bisherige Beratungsstruktur (Modul A) wird um EMU-spezifische Aspekte ergänzt. Es werden außerdem Aspekte einer dialogischen Gesprächsführung vertieft, die in Modul A bereits angestoßen wurden.

**Kommentar zu den Modulinhalt, Lerngelegenheiten und Materialien**  
(Die Darstellung orientiert sich an der PowerPoint-Präsentation.)

## GLIEDERUNGSPUNKT 1: VERANSTALTUNGSÜBERBLICK

- Geben Sie den Teilnehmenden eine Übersicht über die Module der Fortbildungsreihe. Machen Sie deutlich, dass beim Modul B die Evidenzbasierung im Mittelpunkt steht, die die Erfahrungsbasierung aus dem Modul A ergänzt, nicht aber ersetzt.
- Teilnehmende des Moduls A können in einem Blitzlicht ihre Erfahrungen mit der strukturierten Beratung schildern und Fragen adressieren.
- Ggf. kurzer Verweis auf Inhalte von Modul C.

## GLIEDERUNGSPUNKT 2 : STRUKTURIERTE BERATUNG

- Das Ablaufmodell wird präsentiert, um die Inhalte des Moduls A zu rekapitulieren, insbesondere für diejenigen Teilnehmenden, die Modul A nicht besucht haben. Wichtig ist die Betonung der Strukturierung; nicht jede Phase muss hier nochmals einzeln erläutert werden.

## GLIEDERUNGSPUNKT 3: EINFÜHRUNG IN DIE UNTERRICHTSDIAGNOSTIK

- Plädieren Sie dafür, dass der Erfahrungsbasierung (=Beratung der Studierenden auf Basis persönlicher Unterrichtserfahrungen sowie der eigenen Aus- und Weiterbildung) eine Evidenzbasierung (=Nutzung von Diagnoseinstrumenten, die auf effektiven Unterricht zielen) beiseitegestellt werden muss.
- Eine bildhafte Einführung in die Unterrichtsdiagnostik und deren zentrale Begrifflichkeiten (Kompetenzen, Indikatoren, Merkmalsbereiche guten Unterrichts) liefert das Erklärvideo (Film 5 Legefilm Unterrichtsdiagnostik) .
- Die abschließende Fragerunde sollte genutzt werden, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu eröffnen, Rückfragen zu stellen, da im Video viel Neues sehr schnell eingeführt wird.

## GLIEDERUNGSPUNKT 4: EINFÜHRUNG IN EMU

- Die Einführung in EMU erfolgt entlang der Folien und den dort abgedruckten Stichpunkten.
- Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Teilnehmenden ausreichend Zeit bekommen sollten, um sich den auszuteilenden EMU-Bogen (Version: Beobachter) genau anzuschauen.
- Ergänzend können die anderen Bögen (Version: Schüler/in, Student/in bzw. Lehrer/in) ausgeteilt werden. → Alternativ können auch einzelne Items kontrastiv vorgelesen werden.

<b>Häufige Fragen von Teilnehmenden an dieser Stelle:</b>	
<b>Frage</b>	<b>Wie viel Zeit muss man für die Bearbeitung des Bogens einrechnen?</b>
Antwort	Je nach Klassenstufe brauchen die Lernenden für den Bogen 5-10 Minuten. Die Verwendung des Bogens im Anschluss an eine Doppelstunde wird empfohlen. Bei mehrfacher Anwendung in einer Klasse verkürzt sich die Bearbeitungsdauer. Es muss nicht immer der ganze Bogen eingesetzt werden; die Rückmeldung kann auch auf einige Bereiche fokussiert werden.
<b>Frage</b>	<b>Kann ich den Bogen auch bei jüngeren Lernenden einsetzen?</b>
Antwort	Die Erfahrung zeigt, dass auch jüngere Lernende mit dem Bogen zurechtkommen, wenn er zuvor kurz erläutert wird. Im Zweifelsfall kann auch die Grundschulversion von EMU genutzt werden, die auf <a href="http://www.unterrichtsdiagnostik.de/">http://www.unterrichtsdiagnostik.de/</a> als Download zur Verfügung steht.
<b>Frage</b>	<b>Steht auch eine digitale Version des Bogens zur Verfügung?</b>
Antwort	Im Moment steht keine digitale Version des Fragebogens zur Verfügung. Auch ist nicht an jeder Schule eine Nutzung von Smartphones erlaubt. Wer seinen Unterricht digital auswerten möchte, kann auf verwandte Instrumente wie SEfU ausweichen. Die Vorschläge in dieser Fortbildung beziehen sich aber auf EMU.

In der folgenden Übung sollen Teilnehmende den Beobachterbogen für den Fall Tanja Wagner ausfüllen und dann in Paaren abgleichen. Machen Sie deutlich, dass es hier kein „richtig“ oder

## GLIEDERUNGSPUNKT 5: EMU IN DER UNTERRICHTSPRAXIS

### **Datenerhebung**

- Erläutern Sie hier praktische Hinweise zur Datenerhebung, sofern diese nicht schon von den Teilnehmenden erfragt worden sind (Heft Modul B, S. 15).

### **Dateneingabe**

- Wenn es die technischen Voraussetzungen zulassen, können Sie die Dateneingabe live vorführen. Zeigen Sie auf der Internetseite, wo dort das Excel-Dokument heruntergeladen werden kann.
- Führen Sie anschließend skizzenhaft durch die Bedienoberfläche. Ausführlich sind alle Schritte im Begleitheft dargestellt (Heft Modul B, S. 16-21).

### **Datenauswertung**

- Der Foliensatz ist so gestaltet, dass den Teilnehmenden nach und nach erst die einzelnen Kurven und dann die Streuungen der Schülerinnen und Schüler eingeblendet werden (Heft Modul B, S. 22-29).

## Auswertungs- und Darstellungshinweise

- Die Kurve der Lehrkraft (=Student/in) und der beobachtenden Person (=fachbegleitende Lehrkraft) zeigt an, was die Personen in ihrem Fragebogen angekreuzt haben. (Heft Modul B, S. 21).
- Die Kurve der Schülerinnen und Schüler fasst alle Einzelantworten zu einer Mittelwertkurve zusammen.
- Die Streuung der Angaben der Schülerinnen und Schüler zeigt an, wie sich der Mittelwert, der in der Kurve zu sehen ist, zusammensetzt (Heft Modul B, S. 23 und S. 29). Zum Beispiel kann ein Mittelwert von 2,0 dadurch entstehen, dass 20 Schüler/innen die „2“ angekreuzt haben oder auch dadurch, dass 10 Schüler/innen die „1“ und 10 Schüler/innen die „3“ angekreuzt haben. Im ersten Fall haben die Lernenden den Unterricht eher gleich wahrgenommen, im zweiten Fall sehr unterschiedlich, weshalb in Zukunft vermutlich differenzierter gearbeitet werden muss.

## Interpretation

- Bei der Interpretation der Daten empfehlen wir das Vorgehen im Dreischritt: Fragen nach (1) Übereinstimmung in den Kurven, (2) Differenz in den Kurven, (3) Streuung bei den Schüler/inne/n).
- In der Fortbildung sollte dies am Beispiel des Klassenmanagements für die Teilnehmenden einmal exemplarisch vorgeführt werden. Im Heft Modul B (S. 24-29) finden Sie eine mögliche Interpretation des Beispiels
- Achten Sie bei der nachfolgenden Übung darauf, die Teilnehmenden auf ein strukturiertes Abarbeiten der Leitfragen zu verpflichten. Insbesondere beim Vergleichen der Aufgabe sollten die Beteiligten dazu angehalten werden, ihre Beobachtungen an den Daten zu belegen.

## GLIEDERUNGSPUNKT 6: EMU IN DER BERATUNG

- In diesem Teil der Fortbildung wird die Beratung mit EMU in die strukturierte Beratung (Modul A) integriert. Deshalb ist es auch so wichtig, zu Beginn nochmals auf das Modell der strukturierten Beratung einzugehen (Heft Modul A, S. 22).
- Zur Illustration der Beratung *mit EMU* stehen Ihnen mehrere Filme zur Verfügung, die sie je nach zeitlichen Ressourcen einsetzen können.
  - Film 6 (EMU Beratung Bilanz) betont ein Vorgehen, bei dem Beratungsschwerpunkte ausgehend von *Streuungen* der Schülerantworten im Bilanzbereich des Bogens gewonnen werden.
  - Film 7 (EMU Beratung Diskrepanz Perspektiven) betont eine Herangehensweise, bei der – analog zu dem oben dargestellten Dreischritt – von den Differenzen in den Kurven ausgegangen wird.
  - Film 8 (EMU Beratung Positives Hervorheben) ist ein Kurzclip mit dem Schwerpunkt, Positives zu stärken: Mit EMU muss man nicht nur nach verbesserungsbedürftigen Themen suchen.
- Beachten Sie bei den Filmen, dass diese jeweils mit der Erklärung der Gesprächsstruktur beginnen. Dieser einleitende Teil kann - vor allem beim Einsatz mehrerer Videos - gekürzt werden.
- Mit dem Foliensatz schlagen wir, Film 6 zu nutzen, da die Beraterin systematisch dazu anleitet, einen Bezug zu den Daten herzustellen. Film 7 und 8 können dazu vergleichend eingesetzt werden, sofern es die Zeit erlaubt.

**Achtung:** Die Filme sind keine Musterbeispiele! Bei Film 6 wurde beispielsweise in den Pilotierungen Allgemeines kritisiert, z. B. dass die Mentorin zu „forschen“ agiere. Solche Kritik kann natürlich aufgenommen werden. Die Diskussionen sollte aber gezielt zum Anliegen des Moduls zurückgeführt werden, das im Filmbeispiel anschaulich gemacht werden soll: Es gilt, den EMU-Bezug sowie

die angewendeten Gesprächsstrategien herauszuarbeiten und weniger die Mentorin als Person zu beurteilen.

## ZUM SCHLUSS: FEEDBACK UND AUSBLICK

- Lassen Sie sich von den Teilnehmenden ein Kurzfeedback zur Veranstaltung geben. Sie können dazu auf den von uns vorgefertigten Fragebogen zurückgreifen oder Aspekte erfragen, die Sie interessieren.
- Geben Sie dann einen Ausblick auf Modul C (Ko-Konstruktion), in dem der Nachbesprechung eine gemeinsame Vorbesprechung/Planung zur Seite gestellt wird (Heft Modul C, S. 6).

# CHECKLISTE FÜR DEN FORTBILDUNGSTAG MODUL B

	✓
<b>Für den Computer</b>	
PowerPoint-Präsentation	
Filme (sofern nicht in der PowerPoint integriert)	
Website: <a href="http://unterrichtsdiagnostik.de">http://unterrichtsdiagnostik.de</a> (ggf. zu De-	
Technik vorher getestet?	
<b>Für die Teilnehmenden</b>	
Tafel oder Flipchart	
Begleitheft (inkl. Fallbeispiel Tanja Wagner und Beratungsschema)	
EMU-Bogen (Beobachter-Perspektive)	
Ggf. zur Ansicht EMU-Bögen (Schüler-Perspektive bzw. Lehrer-Perspektive)	
Feedbackbögen	
Klebezettel zum Sammeln offener Fragen in der Pause	
Fortbildungsnachweis (ggf. vom ThILLM)	
<b>Organisatorisches</b>	
Veranstaltung mit der Schulleitung abgesprochen (ggf. Materialfinanzierung über schulinternes Fortbildungsbudget?)	
Veranstaltung ggf. beim ThILLM als Fortbildung an-	
Raum organisiert?	
<b>Für die Atmosphäre</b>	
Kaffee & Snacks	

# KONTAKT

Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung  
Projekt PROFJL<sup>2</sup> - AuAu: Ausbildung der Ausbilder

E-Mail: [zlb@uni-jena.de](mailto:zlb@uni-jena.de)

Herausgeber/innen: Florian Hesse • Maya Zastrow • Karin Kleinespel • Will Lütgert (Hrsg.)

Layout nach einer Vorlage der Abteilung Hochschulkommunikation

Bildquelle Deckblatt: eigene Fotografie

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

PROFJL<sup>2</sup> wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

[www.zlb.uni-jena.de](http://www.zlb.uni-jena.de) | [www.profjl.uni-jena.de](http://www.profjl.uni-jena.de)